

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 150.

Dienstag, den 20. Dezember

1892.

Bekanntmachung.

In den beiden Hausgrundstücken hintere Rehmerstraße 6 und untere Crottenseestraße 13 ist unter dem Rinderbestande die **Raul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Eibenstock, den 19. Dezember 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Dem Reichstage ist eine Denkschrift über die Bau- und Finanzlage bei dem Nord-Ostsee-Kanal zugegangen. Hiernach sind in fünf Baujahren bis jetzt rund 52 Millionen Kubikmeter Bodenmasse ausgehoben worden. Die großen Schleusen bei Holtzenau, Rendsburg und Brunsbüttelhafen sind im Mauerwerk so kräftig gefördert, daß auf ihre rechtzeitige Fertigstellung gerechnet werden kann. An den Thoren, sowie den maschinellen Einrichtungen für diese Schleusen wird gearbeitet. Verschiedene Nebenanlagen, wie Ent- und Bewässerungsanlagen, sind hergestellt. Mit der Abdeckung der Böschungen ist man auf der ganzen Kanalstrecke beschäftigt. Die Hochbrücke bei Grünenthal ist ausgeführt und dem Eisenbahnverkehr übergeben. Zu Anfang d. J. waren 5868 Arbeiter an dem Nord-Ostsee-Kanal beschäftigt. Bis zum 1. Oktober d. J. waren von dem Baufonds verausgabt 80,176,413,28 Mark. Zur Ausführung bereits begonnener Arbeiten und Lieferungen ist ferner verfügt über 35,590,887,18 Mk. Noch nicht begonnene Arbeiten und Lieferungen sind veranschlagt im Betrage von 40,437,436,84 Mk., in Summa 162,044,737,20 Mark. Es besteht nach wie vor die Aussicht, daß der Kanal im Jahre 1895 dem Verkehr übergeben werden können.

— Obwohl die Ausgaben, welche die landwirtschaftlichen Berufsge nossenschaften jährlich für die Unfallversicherung aufzubringen haben, gegenüber denen der gewerblichen Genossenschaften klein zu nennen sind, — betragen sie doch für das Jahr 1891 5,6 Millionen gegen 37,9 Millionen — so sind dieselben doch von Jahr zu Jahr in einer Weise gestiegen, welche deutlich zeigt, daß auch die Landwirtschaft für die Unfallversicherung im Versicherungsstadium recht beträchtliche Opfer bringen müssen. Im Jahre 1889, dem ersten, in welchem sämtliche landwirtschaftliche Berufsge nossenschaften in Thätigkeit waren, betrug die Summe ihrer Ausgaben, 1,7 Millionen. Im Jahre 1890 war sie bereits auf 3,4 Millionen, auf das Doppelte, gestiegen und nunmehr hat sie von 1890 auf 1891 wiederum um 2,2 Millionen zugenommen.

— Nachstehende Anfrage an den Reichskanzler hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag eingebracht: „Welche Maßregeln haben die verbündeten Regierungen ergriffen oder gedenken sie zu ergreifen, um dem notorisch vorhandenen Nothstand entgegenzuwirken, der infolge andauernder Arbeitslosigkeit, vielfach vorgenommener Herabsetzung der Arbeitslöhne, sowie der allgemein gedrückten Erwerbsverhältnisse in den weitesten Volkstheilen herrscht?“

— Mühlhausen i. Elsaß, 15. Dezbr. Eine schlecht beleumundete, vorbestrafte Dirne ist heute mit ihrem Zuhälter wegen dringenden Verdachtes der Entführung und der Betheiligung an dem Morde der Blanche Kahn in gerichtliche Haft genommen worden. Die Begleiterin der Kahn am Abende des Verschwindens derselben und noch zwei andere Kinder, die an jenem Abende von einer Frau unter den gleichen Vorpiegelungen von der Straße weggeleitet wurden, aber den Lockungen kein Gehör gaben, wollen die verhaftete Frau als die Verbrecherin mit Bestimmtheit wiedererkannt haben. Ob nun die wirklich Schuldige gefunden, wird die Untersuchung ergeben. Weiterem Vernehmen nach ist auch ein Kanalschiffer, dessen Schiff am 3. Dezbr., dem Tage des Verschwindens der Kahn, noch im Bassin hier lag und der gleich nachher mit seinem Schiffe das Bassin verließ, auf Grund gewichtiger Indicien in richterliche Haft genommen worden.

— Die unverschämte Margarethe Elisabeth Glück in Lohr haupten (Cassel) war als Gehilfin ihres

Vaters, welcher die Postgeschäfte des kleinen Ortes verwaltet, in Pflicht genommen. Eines Tages fand sie im Briefkasten einen Brief ihres früheren Liebhabers, der an eine andere junge Dame gerichtet war. Ihre Neugier war größer als ihr Pflichtgefühl, und so öffnete sie den Brief, um den Inhalt zu lesen. Statt des blauen Couverts, das den Brief umschloß hatte, benutzte sie ein weißes und ließ den Brief befördern. Die Sache wurde dadurch entdeckt und das Landgericht Hanau verurtheilte Fr. Glück zu 3 Monaten Gefängniß, der niedrigsten zulässigen Strafe. Ihre Revision wurde am 14. d. M. vom Reichsgericht zu Leipzig verworfen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. Dezbr. Der Landesausschuß der sächsischen Feuerwehren hat an die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr,

- 1) Musterzeichner Hans Alban Seidel, Zugführer des Steigerzugs,
- 2) Restaurateur Robert Flemmig, Vicezugführer des Steigerzugs,
- 3) Bordrunder Carl Emil Baumann, Feuerwehrmann,

welche bei dieser ununterbrochen 20 Jahre unbesolten, treu und verdienstlich gedient haben, das vom Landes-Verbande sächsischer Feuerwehren gestiftete Ehrendiplom verliehen. Die Ausbändigung der Diplome erfolgte Sonntag Vormittag 11 Uhr im „Deutschen Hause“ hieselbst, wozu sich die gesammte Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr versammelt hatte, durch Herrn Bürgermeister Dr. Körner, welcher nach entsprechender Ansprache den Empfängern die herzlichsten Glückwünsche des Rathes und des Feuerlösch-Ausschusses, sowie des Landes-Verbandes der sächsischen Feuerwehren darbrachte.

— Eibenstock, Die am 1. Dezember d. J. hieselbst vorgenommene Viehzählung erstreckt sich auf 466 bewohnte Gebäude. Es ist festgestellt worden, daß in 188 Wohngebäuden kein Vieh gehalten wird, in den übrigen 278 Nummern ergab die Zählung folgendes Resultat: 107 Pferde, 465 Stück Rindvieh, 206 Schafe, 108 Schweine, 103 Ziegen, 2 Ziegenböcke, 1886 Hühner, 626 Gänse, 69 Enten, 34 Truthühner und 39 Bienenstöcke.

— Schönheide, 19. Dezbr. Bei der gestern nach dem Vormittags-Gottesdienste vorgenommenen Kirchenwahlenwahl, zu welcher ca. 160 Wähler ihre Stimmen abgaben, wurden folgende Herren gewählt, beziehentlich wiedergewählt:
Buchbindermeister Oswald Köbger,
Oberförster Franke,
Bürstenfabrikant F. L. Lent,
Santor Barth,
Fabrikant F. L. Baumann,
Obermeister Berger.

— Chemnitz, 16. Dezbr. In einem Orte der Umgegend hat sich kürzlich folgende tragikomische Geschichte abgespielt. Ein Gutsbesitzersohn wollte nach einer der nächsten Städte zum Jahrmarkt fahren. Er sowohl als seine Schwester hatten zu dieser Partie einige Freunde und Freundinnen eingeladen. Am Pferde wie am Geschirr war schon einige Tage vorher emsig gepuht worden. Als der Wagen nun vorgefahren werden sollte, fehlte — das vierte Rad an demselben. Das fünfte wäre wohl eher zu entbehren gewesen, aber ohne das vierte konnte man doch nicht fahren. Wer hatte den Schabernack gespielt? Der Herr Papa. Er schloß das Rad im Kleiderschranke ein, damit seine Kinder nicht zum Jahrmarkte fahren konnten. Darauf hatte er sich unsichtbar gemacht, um die Vorwürfe der Geprellten nicht anhören zu müssen, welche nun gezwungen waren, den Jahrmarkt zu Fuß aufzusuchen.

— Freiberg. Ein Landwirth in einem nahen Ort hatte vorige Woche zwei fette Schweine geschlachtet und das Fleisch in einem riesigen Zuber eingekochet und einweilen in der Waschlüche, in welcher auch die Futterschneide-Maschine und allerlei Ackergeräthe standen, verwahrt. Vorgestern Morgen wollte er Futter schneiden und stellte eine Flasche mit Petroleum zum Auffüllen seiner Laterne einweilen auf den Deckel des Fasses. Die Flasche fiel aber in das Faß, zerbrach an den Steinen und das Fleisch wurde so mit Erdöl getränkt, daß die drei Centner wohl ungenießbar sein dürften.

— In Meissen ist ein Fuhrwerksbesitzer, welchem im vorigen Jahre das Unglück passirte, daß ein ihm gehöriges Geschirr durchging und einen Mann so schwer verletzte, daß bald darauf dessen Tod eintrat, verurtheilt worden, die Summe von 13,000 Mk. gerichtlich zu hinterlegen, damit von den Zinsen dieses Kapitals die von dem Verunglückten hinterlassene Familie unterstützt wird. Der verunglückte Mann war in der Unfallversicherung und von dieser wurde der Proceß geführt.

— Rodewisch. Nach der am 1. Dezember d. J. hier stattgefundenen Viehzählung waren vorhanden; 140 Pferde, 688 Rinder, 14 Schafe, 208 Schweine, 130 Ziegen, 2309 Hühner, 673 Gänse, 87 Enten, 21 Truthühner und 49 Bienenstöcke.

— In Streckenwalde bei Annaberg ist ein reicher Münzfund gemacht worden. Beim Ausräumen eines Kamins fand ein dortiger Gutsbesitzer 409 alte Münzen, darunter 90 Spezialhalber. Die übrigen Münzen, deren Gesamtgewicht 6 1/2 Pfund beträgt, stammen aus der Zeit 1616 bis 1700. Ein anderer Münzfund wurde in Lengsfeld in einem alten Brunnen gemacht. Man fand zwischen den Brunnen-Steinen eine Silbermünze von der Größe des heutigen Fünfmarsstückes, aber nicht von gleicher Stärke. Die Münze, deren Prägung sehr gut erhalten, ist eine zur hundertjährigen Gedächtnißfeier der Augsburgerischen Konfession (22. Juni 1630) geprägte kurfürstlich sächsische Denkmünze. Man nimmt an, daß die Münze infolge eines alten Aberglaubens an jenen Ort gelangt sei, indem man glaubte, damit zu bewirken, daß die Brunnenwässer dann immer reichlich fließen. Das seltene Münzstück ist in den Besitz eines Reichenbacher Sammlers gelangt.

— Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten zu Weihnachten. Es gelten: 1. die Rückfahrkarten für den sächs. Lokalverkehr, welche am 24. und 25. Dezbr. gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit 28. Dezember; 2. die dreitägigen Rückfahrkarten zwischen sächs. Stationen einerseits und solchen der Direktionsbezirke Magdeburg, Erfurt, Berlin, Breslau, sowie der Thüringischen Privatbahnen andererseits, welche am 24. Dezember gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit 27. Dezember.

— Ueberfüllung der Postschalterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhilfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen thunlichst an den Vormittagen ausgegeben werden. Selbstfrankirung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen müßte sich ein Jeder schon vorher versehen. Ebenso dürften Zeitungsbestellungen nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember bei den Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— Die freie Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen plant bekanntlich die Errichtung von Heimstätten für Genesende. Jetzt versendet der Vorstand der Ortskrankenkasse Dresden als Vorort der genannten Vereinigung einen Aufruf, in dem hervorgehoben wird, daß die Thätigkeit der Krankenkassen sich nicht nur darauf erstreckt, Krankheiten zu beseitigen, soweit dies ärztlicher Wissenschaft möglich ist. Der Aufruf betont, daß Vorsorge getroffen werden muß, den von schwerer Krankheit genesenen Arbeiter vor allzu früher Wiederaufnahme seiner Berufsthätigkeit und der dadurch bedingten Gefahr des Rückfalls und des dauernden Siechtums zu schützen. Es sei in vielen Fällen dringend notwendig, dem Genesenden Gelegenheit zu geben, sich von der eben überstandenen Krankheit noch einige Wochen zu erholen, bevor er seine Werkthätigkeit wieder aufnimmt. Dies soll durch die Beschaffung von Genesungsanstalten ermöglicht werden. Zur Gründung solcher Heimstätten bedarf es natürlich außerordentlicher Mittel. Wenn trotzdem die freie Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen sich das Ziel gesetzt hat, die Errichtung von Heimstätten für Genesende anzustreben, und zwar mindestens je eine für den Bezirk einer Kreishauptmannschaft, so hat sie geglaubt, dabei nicht ungehört an die Wildthätigkeit der Bevölkerung Sachsens appelliren zu dürfen. Die Ortskrankenkasse Dresden richtet daher an die Gemeindebehörden Sachsens, wie auch an jeden Einzelnen die Bitte, durch Gewährung von Beiträgen mitzuhelfen an dem menschenfreundlichen Werke der Errichtung von Heimstätten für Genesende. Beiträge nehmen sämtliche sächsische Ortskrankenkassen entgegen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

20. Dezember. (Nachdruck verboten.)

Wenn der Mensch Bech hat, läuft er unversehens seinem Todfeind in die Arme. Das passirte auch dem tapferen Richard Löwenberg, König von England, als er bei seiner Rückkehr von dem, übrigens sehr überflüssigen Kreuzzug aus Palästina durch einen Sturm an die Küste von Dalmatien verschlagen und von seinem persönlichen Feinde, dem Herzog Leopold von Oesterreich, am 20. Dezember 1192, also vor 700 Jahren, gefangen genommen wurde. Es war just kein Kunststück, einen Schiffbrüchigen gefangen zu nehmen und auch keine weitere Heldenthat, den Gefangenen an Kaiser Heinrich VI. auszuliefern. Dieser setzte Richard auf Burg Trifels bei Annweiler gefangen und hier hat Richard in 14 monatlicher Haft, bis er mit 100,000 M. Silber ausgelöst wurde, gar manche seiner Sünden, wie sie in seiner im Grunde gewaltthätigen und rauhen Natur begründet waren, abgeküßt. Das Auffinden des gefangenen Königs durch den treuen Sängler Blondel ist bekannt und vielfach besungen und dramatisirt worden.

21. Dezember.

Erst vor 25 Jahren trat Oesterreich vollständig in die Reihe der Staaten, die ihren Willern eine Verfassung gaben: denn erst am 21. Dezember 1867 sanktionirte der Kaiser die sich an die Februarverfassung anschließenden sechs Staatsgrundgesetze, welche betrafen: Reichsvertretung, allgemeine Rechte der Staatsbürger, Einsetzung eines obersten Reichsgerichtes, Ausübung der Regierungs- und Volksgewalt, Behandlung der allen Theilen der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten. Durch diese Grundgesetze wurde die Verfassung in freisinnigem Geiste ergänzt und als unumstößlich hingestellt. In keinem anderen civilisirten Staate, — denn Rußland ist als civilisirt doch wohl nicht mit zu rechnen, — hat man sich so schwer und so langsam zu der Ueberzeugung durchgerungen, daß die Staatsbürger außer ihren Pflichten auch Rechte beanspruchen dürften, wie in Oesterreich.

Weihnachten im Gebirge.

Von Friedrich Bäcker.

(Fortsetzung.)

Wie ein goldener Faden zog sich dann die Liebe zu ihm durch ihr ferneres Leben und sie fand einen süßen Trost in den Briefen, die er ihr im ersten Jahr nach seiner Abreise zeitweilig sandte. Von da ab hörten die Nachrichten über ihn auf und sie grübelte darüber nach, warum er wohl nicht mehr schriebe. Wollte oder durfte er nicht schreiben? Mußte er schweigen, weil er nicht mehr reden konnte? Das waren die Fragen, die sie sich vorlegte. Doch auch in den Jahren, in denen er still war, blieb ihr sein Bild vor Augen. Und dieses Bild sah sie in Glas und Rahmen, nicht klein, wie man es an die Wand hängt — denn von ihm gab es noch kein Bildniß — sondern groß, in Lebensgröße hinter den Spiegelscheiben und in den Rahmen des Schaufensters, wo er sie so gern beobachtete, wenn sie im Weihnachtsmonat im Laden als Christkind Geschenke vertheilte. So männlich schön, so ernsthafter, so voll stroyender Gesundheit stand Fritz Günther vor ihr.

Gewachsen wie ein Kriegsgott, ruhte auf seinen breiten Schultern ein edelgeformter Kopf, der von einer Mähne langer schwarzer Haare umflossen wurde, die ein wenig gelockt, auf Achsel und Rücken sich hinabringelten. Diese üppige Haartracht gab ihm das Ansehen eines Simson, und wenn sie seine markigen Glieder in Betracht zog, konnte sie sich wohl auch die Körperkraft dieses alttestamentlichen Herkules vergegenwärtigen. Seine buschigen, stark geschweiften Brauen beschatteten ein großes, sonnensklares Auge von reibrauner Farbe.

Das zweite Auge deckte eine schwarze Binde, die quer über Wange und Stirn lag. Was war mit diesem zweiten Auge geschehen? Lag es auch wirklich noch unter der Binde? Nein, Fritz Günther hatte es eingebüßt, als er einst sein Herzblatt, seine angebetete Elisabeth von einem Verfolger befreite. Dieser Verfolger, der soeben gefühlt hatte, daß Fritz Günthers

Hand schwer auf ihm ruhen könne, griff, während er mit einem Horneskrei zurücktaumelte, feige nach einem spitzen Stein und gleich einem Dolch stog dieser unheilvoll in das linke Auge des Geliebten, daß es verloren war.

Und diesen ihren heldenhaften Geliebten, der sein Auge um sie verloren und dann übers große Wasser nach jenem Lande fuhr, wo man mehr als anderswo zwei Augen braucht, um durchzubringen, nannte ihr Vater einen einäugigen Künstler, der hier nichts Rechtes werden konnte?

Nun war die Liebe erst recht für die Ewigkeit gefestigt!

Es wurde laut und vernehmlich an die Villa geklopft. So herrschte also doch noch Verkehr in dieser im Winter fast unzugänglichen Gebirgseinsamkeit? O gewiß, der Verkehr ist an zwei Wochentagen, dem Dienstag und Freitag, sogar ein reger zu nennen.

Nicht weit von der Villa führt der hohe, beschwerliche Pfad vorüber, der die beiden nächsten und größten, am Nord- und Südfuße des Gebirges liegenden Ortschaften im Winter verbindet. Während die Ortschaft am Südfuße des Gebirges durch ihre Metallwaarenindustrie florirt, erfreuen sich die Fleischwaaren der entgegengesetzt liegenden Stadt eines lebhaften Absatzes.

Ein Trupp Frauen, mit hohen Körben auf dem Rücken, wandert regelmäßig, so sehr auch das Wetter dräuen mag, in der Richtung von Süden nach Norden über das Gebirge, um Fleischwaaren heimzutragen. In der Dunkelheit des Winterabends geht es durch enge Felsenpässe und an hohen Klüften hinweg, und wo die Felsen vom Eise glatt und abschlüssig sind, erleuchten Handlaternen dürrig den beschwerlichen Pfad. Regelmäßig treten dort, wo die Villa am nächsten liegt, zwei Frauen aus dem Zuge heraus und folgen der Richtung, wo das Licht winkt. So findet das laute und vernehmliche Klopfen an die Villa seine Erklärung.

Auf das bekannte Signal hin ließ Elisabeth ihre Arbeit ruhen und eilte in den Hausflur, um zu öffnen. Frau Werner hingegen beeilte sich mit dem heißen Kaffee und legte große Butterbrote neben die dampfenden Tassen. Dann traten die beiden schlichten, abgehärteten Frauen mit ihren hohen, schweren Körben in die warme Stube, legten die Last an den Traggurten nieder, setzten und labten sich. Hierauf ging es ans Erzählen und Auspacken der Waaren.

„Ihr geht doch vor Weihnachten noch einmal übers Gebirge?“

„Ja, den Dienstag noch, und da soll ich denn deutlich aufgeschrieben den Namen mitbringen, sowohl von der Madame als auch von dem Fräulein!“ erwiderte die jüngere der Frauen.

Seit Wochen und Monaten hatten die Gebirgsfrauen den beiden Bewohnern der Villa treue Dienste geleistet, und doch kannten sie den Namen derer noch nicht genau, denen sie dienten.

„Nun, Ihr wißt doch, gute Frauen, daß wir Werner heißen?“ sagte Elisabeth und prüfte das Waldarbeitskonto, das die Frauen ihr überreicht hatten.

„Ja, der Name „Wärmer“ genügt nicht und dann weiß man ja auch nicht, wies geschrieben wird. Wir können ja nicht schreiben.“

„Wer fragte Euch denn nach unserm Namen, und wer wollte, daß er deutlich aufgeschrieben werde?“ fragte Elisabeth gespannt.

„O, ein gar vornehmer, schöner großer Herr mit Schultern breit wie unser Tragkorb,“ antwortete die Aeltere.

„Wo habt Ihr ihn denn getroffen?“ fragte jetzt Frau Werner.

„Bei Herrn Walthers, dem wir die Waldsachen bringen. Wie der fremde Herr sich über die schönen Sachen freute und wie er sie anschaute! Er kommt von, von . . . nun, wo kam er denn her, Hanne?“

Die Frage galt der älteren Gebirgsfrau.

„Vom Engelland,“ sagte die jüngere zur Aelteren.

„Vielleicht von Amerika über England?“ fragte Fräulein Berner hastig und mit pochendem Herzen.

Diese Frage war den schlichten Gebirgsfrauen ganz unverständlich.

„Wir sind soweit nicht bekannt!“ meinten sie.

Nun aber mußten die Frauen noch eine ganze Reihe von Fragen beantworten trotz der Eile, die sie hatten, denn sie mußten jetzt allein den beschwerlichen Weg machen. Die Andern waren längst über die Berge weitergegangen.

Alle Einzelheiten, welche die Gebirgsfrauen noch über den fremden Herrn berichteten, wurden von Elisabeth wie Dinge von höchster Wichtigkeit aufgenommen.

Frau Werner warf zwar immer dazwischen: „Er ist es nicht! Wo denkst Du hin, mein Kind,“ aber die Tochter ließ sich nicht stören.

„Warum hat denn Herr Walthers dem Herrn den Namen nicht selbst aufgeschrieben?“ meinte die eine der Frauen, der das Fragen zu viel von der kostbaren Zeit raubte, ganz richtig.

Darauf konnte wieder Elisabeth nichts antworten. Herr Walthers wußte Vor- und Zunamen der Verfälscherin der Waldsachen, aber er war auch von Elisabeth schriftlich ersucht worden, über den Ursprung der

Waldarbeiten nichts verlauten zu lassen. Herr Walthers hatte diese Zusage auch schriftlich gegeben, als er mit Elisabeth Berner in Verbindung trat.

„Hatte der Herr ein verbundenes Auge?“

Die Gebirgsfrauen saßen sich bei dieser neuen merkwürdigen Frage vertundert an und verneinten. „Er hatte zwei große Rebaugen,“ meinte die jüngere, gesprächigere Gebirgsfrau.

„Fielen auf seine breiten Schultern lange, schwarze, lockige Haare?“

„Nein, ein schwarzer Krauskopf war's.“

Die Frauen stellten jetzt ihre Körbe auf den Tisch und befestigten die Traggurte.

„Du hörst doch, daß er es nicht sein kann; halte doch die guten Frauen nicht länger auf,“ wendete mit sanftem Bormwurf die Mutter ein.

„Ich werde auch nur noch wenig fragen, liebe Mutter!“ Und sich wieder zu den Frauen wendend, fuhr sie fort:

„Was sagte denn Herr Walthers, als der Herr ihn fragte, wer die Sachen gemacht hätte?“

„Er sagte, sie kämen vom Christkind!“

„Und wie sagte das der Herr auf?“

„Sag' Du, Hanne, was machte da der Herr? Er that so merkwürdig.“

„Ich weiß auch nicht mehr, was er that. Wir müssen aber jetzt gehen.“

„Noch eins, halt Ihr auch Dienstag den Zettel mit dem Namen?“

„Den holen wir und nun gute Nacht.“

(Schluß folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Versteigerung eines Löwen. Wie aus Halle gemeldet wird, hat der dortige Gerichtsvollzieher Pettschick einer im Walthalla-Theater daselbst gastirten Künstlerin einen dressirten Löwen nebst einem Pferd und einem Hund abgepfändet und nach dem Verkaufsort local schaffen lassen. Es wird leider nicht mitgetheilt, in welcher Weise der Diener des Gesetzes das immerhin nicht leichte Geschäft des Verriegelns bei dem Löwen ausgeführt hat. Da aber dabei kein Unglück passirt ist, muß man annehmen, daß das Thier mit der Dressur von seiner Herrin auch den Respekt vor dem Siegel angenommen hat. Hoffentlich erweist sich der Löwe bei der im Gasthof „Zur Stadt Berlin“ in Halle stattfindenden Versteigerung ebenfalls als ein gestittetes Thier, wiewohl nicht zu verkennen ist, daß durch diese gerichtliche Prozedur seine Erziehungsgrunde auf eine sehr harte Probe gestellt werden.

— Gestiefelte Hunde. Seit einem Monat giebt es neben dem aus dem Märchen bekannten gestiefelten Kater auch gestiefelte Hunde. Englische Besizer von Luxusunden haben nämlich ihren Hund Stiefel aus Gemeböckerer mit Fuchsenohle anfertigen lassen, die die Thiere zur Regenzeit und wenn die Straßen fettig sind, anlegen müssen. Die Hunde kommen also nicht mehr mit dem Schlamm der Straße in unmittelbare Berührung und können jetzt die Wohnzimmer betreten, ohne die Spiren ihrer Schritte und Tritte auf dem blankgewischtem Parkett zurückzulassen. In London sollen, wie versichert wird, sich bereits zahlreiche Hundeschufter etablirt haben. Es muß ein köstliches Schauspiel sein, die „Azori“, „Mopp'l“, „Dad'l“ und wie die interessanten Vierfüßler sonst noch heißen, mit ihren Stiefelchen durch die Straßen traben zu sehen.

— Et was Neues. Kaufmann (entrütert): „Gestern erst ließ ich Sie hinauspediren und heute kommen Sie schon wieder!“ — Reisender: „Sie haben mich gestern hinauswerfen lassen mit Strümpfen und Socken — heute komm' ich aber mit Kragen und Manschetten!“

Bei Kopfschmerzen, hervorgerufen durch gestörte Verdauung (Verstopfung) haben sich, wie aus den zahlreichen Empfehlungen und Anerkennungen ersichtlich, die ächten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1.— in den Apotheken) seit 12 Jahren als das sicherste, angenehmste und zuträglichste Mittel erwiesen.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 11. bis 17. Dezember 1892.

Geboren: 336) Dem Buchhalter Gustav Gänzel hier Nr. 468 B 1 Z. 337) Dem Bürtensfabrikarbeiter Louis Adolf Rothel hier Nr. 124 1 Z. 338) Dem Bürtensfabrikarbeiter Franz Ludwig Beyold in Reuheide Nr. 27 B 1 S. 339) Dem ansässigen Hornbrechler Reinhard Hofmann hier Nr. 284 B 1 Z. 340) Dem Wollwaaren-Drucker Friedrich Wilhelm Gerich hier Nr. 453 1 Z. 341) Dem Bürtensfabrikarbeiter Richard Wädler in Reuheide Nr. 29 1 Z. 342) Dem Waldarbeiter Johann Spilner hier Nr. 215 1 S. 343) Dem Wollwaaren-Drucker Friedrich Hermann Baumann hier Nr. 62 1 Z. 344) Dem Eisengießer Max Julius Rödel in Schönheiderhammer Nr. 2 1 Z.

Aufgehoben: 54) Der Tischler Friedrich Robert Scheffel hier Nr. 32 mit der Wirthschaftsgehilfin Anna Marie Baumann hier Nr. 287.

Geschlossungen: Vacat.

Gestorben: 269) Des ansässigen Handarbeiters Hermann Moritz Unger hier Nr. 359, Sohn, Paul Richard, 7 J. 7 M. 270) Des Kaufmanns Max Friedrich Wehnert hier Nr. 252, Tochter, Johanne Elina 7 M. 271) Christiane Caroline Wilhelmine Rödel geb. Haemel hier Nr. 214 81 J. 6 M. 272) Des Gemeinde-Rendanten Carl Emil Reßler hier Nr. 324 Tochter, Olga Irma Emmy, 7 J. 273) Die unverehelichte Näherin Clara Seidel in Schönheiderhammer Nr. 26 16 J. 274) Der Waldarbeiter Heinrich Ludwig Schott in Schönheiderhammer Nr. 31 58 J. 6 M.

hält
Sor
fei

S
alle

B
passen
dauerf

in
u. L
T
empfe

empfe
Stück
Misch
türki
Sauer
Kübel
kohl,
herin
marin
Spro

Ber
zur
Wel

Her
Her
Her
Ein
u
Kn
Kn
in
Arb

1
Gän
mit
Jae
Fr
Um

G. Emil Tittel

am Postplatz

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten **Backwaaren** in den feinsten, besten Qualitäten zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Hermann Pöhland

empfiehlt zur

Stollen-Bäckerei
alle Sorten **Back-Waaren** in nur guten Qualitäten zu soliden Preisen.

Besangbücher,

passend als **Weihnachts-Geschenke**, dauerhaft gebunden, empfiehlt
Emil Stölzel,
Buchbinder.

Tischgedecke

aller Art
in Plüsch, Jute, Rips
u. Leinen; feine waschbare
Tischdecken
auch in Stückwaare;
Gummidecken
empfiehlt

C. G. Seidel.

Zum Weihnachtsfest

empfehle: Ringäpfel, geschälte Apfelsücker, Pfäumen, Feigen, Datteln, Birnen, Mischobst, Preiselbeeren mit Zucker, türkisches Pflanzenmus, saure Gurken, Sauerkraut, Eier, sowie Sellerie, rothe Rüben, Meerrettig, Röhrenkraut, Blumenkohl, ferner Bücklinge, Riesen-Straherlinge, Delikates-Heringe, stets frische marinierte Heringe, Sardinen, Sardellen, Sprossen u. dergl. m.

Ernst Bauer.

Verschiedene Sorten **Aepfel** zur **Christbeseuerung**, sowie an den **Weihnachtsbaum** empfiehlt billigst
D. Ob.

- | | |
|--|-------|
| Herren-Ueberzieher | 12. — |
| Herren-Anzüge | 15. — |
| Herren-Jaquetts | 7. 50 |
| Einzelne Stoff-Hosen
und Westen | 6. — |
| Knaben-Anzüge | 3. — |
| Knaben-Mäntel etc. | 3. 50 |
- in elegantem Sitz und sauberster Arbeit empfiehlt

A. J. Kalitzki
Nachfr.

Bestens empfohlen!
Gänsefedern!

Nur 1 M. 20 Pf. u. bessere Sorte nur 1 M. 40 Pf. ein Pfd. Diese ganz neuen Gänsefedern sind von grauen Gänsen u. mit der Hand geschliffen. Versende Probe-Besteck mit 10 Pfd. gegen Nachnahme.
Jacob Krassa, Bettfedernhandl. in **Prag**, Fleischmarktstraße 620 I, Böhmen. Umtausch gestattet.

Zur Stollenbäckerei

empfiehlt sämtliche **Backwaaren** in guten Qualitäten zu billigen Preisen

C. W. Friedrich.

Für den Weihnachtsbedarf!



Empfehle alle Sorten **Winterhandschuhe** in **Sirschleder**, mit u. ohne Pelzfutter, **Krimmerhandschuhe** mit Wollfutter und Lederbesatz, **Glacéhandschuhe** mit Wollfutter und Pelzbesatz, sowie alle Sorten **Glacéhandschuhe** in großer Auswahl. Bei Entnahme von 1/2 und 1/4 Duzend gewähre hohen Rabatt. **Handschuhwäsche** und **Färberei**.

Einkauf von **Hasen-, Kanin- u. Siegenfellen**.
Vechachtend

August Edelman, Handschuhfabrik,
Eibenstock, Brühl Nr. 12.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 69.00 Pf.

Grösste Auswahl

in
Lampen aller Art,

als: **Zug-, Salon-, Tisch-, Ampel-, Hänge- und Wandlampen.** Lampen mit den neuesten Luftzugbrennern, als: **Blitz-, Universal-, Intensivbrenner** etc.

Lampentheile

aller Art, als: **Brenner, Schirme, Tulpen, Kugeln** etc. empfiehlt
äußerst billig

C. W. Friedrich.



Eibenstock. Uhren- u. Goldwaarenhandlung

Optisches Waarenlager u. Reparaturwerkstatt

von
F. G. Graupner, Uhrmacher in Eibenstock

bringt sein großartiges Lager in Empfehlung bei billigster Preisstellung und coulantester Bedienung und bittet, bei Bedarf sich an obige Firma zu wenden.
Hochachtungsvoll D. Ob.

Specialität:

Neuheiten in Uhren und Goldwaaren

aller Art.

Musikwerke und Dosen der Neuzeit entsprechend.

Gelegenheitskauf

Ein größerer Posten

Teppiche

in geschmackvollsten Mustern, bedeutend unter Preis, empfiehlt

A. J. Kalitzki
Nachfr.

Pianinokerzen
Wiener Apollokerzen
Canalokerzen
Wagenkerzen
Christbaumkerzen
bunt und weiß
empfiehlt zu billigen Preisen

C. W. Friedrich.

Für das **Weihnachtsfest** werden Bestellungen auf

Visitenkarten

in elegantester Ausführung noch entgegen genommen.

E. Hannebohn's
Buchdruckerei.



Pat-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Christbaumkonfekt!

reizender Baum schmuck, delikates und rein im Geschmack. 1 Kiste mit ca. 440 Stück à 1 Pf. oder 230 Stück à 2 Pf. versende in nur tadelloser Waare gegen 3 Mark **Nachnahme**.
Gute Fülle und Verpackung gratis.
hugo Anzä, Dresden, Vorkingstr. 10.

Für ein **Besamten-Fabrikationsgeschäft** werden passende **Lokalitäten** zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter **A. T. # 31** an die Exped. d. Blattes.

Böhmische Karpfen

empfiehlt **C. A. Schneidenbach.**

Holzschuhe

mit und ohne Schnallen, sowie **Holz-pantoffeln** empfiehlt

Louis Häupel.

Christbaumschmuck in reicher Auswahl.
D. Ob.

Kleiderstoffe:

Neuheiten in **Rips**, gestreifte u. changirte Ripse mit Seide, **Poden = Cheviots = Changeants**.

Besatzstoffe:

Samte, Plüsch, Krimmer, **Seiden-Rips**, melange, **Atlas**, **Merveilleux** u. **Damassees** empfiehlt

C. G. Seidel.

F. A. R. Müller,

Eibenstock.

Weihnachtseinkäufe

Schulranzen und **Schultaschen**
von M. — 50 an,

- | | |
|----------------------|-------|
| Zugharmonika | 1.25 |
| Rundharmonika | — 10 |
| Geigen | 6. — |
| Gitarren | 10. — |
| Fithern | 12. — |

Holz-Spielwaaren, **Jugend-schriften**, **Bilderbücher**, **Christbaumschmuck**, sowie **Trommeln** zu jedem annehmbaren Preis.

Spiegel, **Bilder**, **Bilder-Rahmen**, **Bilder-Leisten** in großer Auswahl.
Universal- u. Gummihandschuhe u. s. w.
in

F. A. R. Müller's
Buchhandlung.

Flüssige

Bronze-Farben

für den Hausgebrauch, zum Bronzieren von: **Körbchen**, **Gypsfiguren**, **Bilderrahmen**, **Spiegel**, **Leisten** etc.

Wasserbronzen,

werden nur mit Wasser verrieben, empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Für Rettung von Trunksucht

vers. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privatankast Wilka-Christina** bei **Säckingen**, Baden.

Sinen Aufpasser

sucht
Emil Tittel.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe in Eibenstock

Mittwoch, den 28. Dezember ds. Js., Abends 8 Uhr
im Deutschen Haus.

Tagesordnung:

- 1) Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern.
- 2) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
- 3) Vorlegung der Liste derjenigen Mitglieder, welche mit 1. Januar 1893 zur neugegründeten freien Hilfskasse für das Handwerk übertreten.
- 4) Sonstige Kassenangelegenheiten, wozu Anträge jedoch vorher schriftlich gestellt werden müssen.

NB. Die bei der Kasse verbleibenden Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Baugewerke, der landwirtschaftlichen Betriebe und der Fuhrwerksberufsgenossenschaft werden besonders ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Die die Wahl treffenden nicht anwesenden Mitglieder können dieselbe nur nach § 34 a. des Krankenkassengesetzes ablehnen.

Der Vorstand.

Ausverkauf!

Eine Auswahl in Butter zum **Stollenbacken** hält bestens empfohlen und verkaufe, wegen **Geschäftsaufgabe**, zu Selbstkostenpreisen.

Achtungsvoll
O. Richter, Breitestr. 8.

Gasbeleuchtungs-Actien-Verein Eibenstock.

Nachdem in der am 1. November 1892 abgehaltenen Generalversammlung die **Ergänzungswahl des Ausschusses** vorgenommen worden ist, hat dieser in seiner Sitzung vom 12. Dezember 1892 die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters bewirkt und besteht nun aus folgenden Herren:

- Herrn Kaufmann **A. L. Unger**, als Vorsitzendem,
" " **Wilhelm Dörfel**, dessen Stellvertreter,
" " **Theodor Härtel**,
" " **Eugen Dörfel**,
" " **Friedrich Brandt**,
" " **Gustav Bretschneider** in Wolfgrün.

Solches wird hiermit in Gemäßheit von § 39 des Statuts bekannt gemacht. Ferner sind in derselben Sitzung des Ausschusses, nachdem der Stadtrath zu Eibenstock wiederum die **Auslösung** von zwanzig der noch nicht im Besitz der Stadtgemeinde Eibenstock befindlichen Gasactien beantragt hat, vom unterzeichneten Directorium **folgende Actien ausgelöst worden:**

40. 86. 127. 145. 170. 197. 211. 228. 237. 243. 248.
278. 321. 388. 406. 859. 863. 885. 893. 994.

Die Inhaber dieser Actien werden gemäß § 19 des Statuts hiervon in Kenntniß gesetzt mit der Aufforderung, die in ihrem Besitz befindlichen ausgelösten Actien nebst Dividendenscheinen III und Dividendenscheinen, ausschließlich des am 1. November 1893 fälligen Dividendenscheins 4, zu dessen Zurückbehaltung sie nach § 18 des Statuts berechtigt sind, **bis zum 30. Oktober 1893 bei dem unterzeichneten Directorium** gegen Empfangnahme der nach § 51 des Statuts ihnen zukommenden Entschädigung einzureichen.

Eibenstock, den 19. Dezember 1892.

Der Gasbeleuchtungs-Actien-Verein.
Das Directorium: Dr. Körner.

Neuheiten

- in
Capotten
Kopfhawls
Wollenen Tüchern
Schulterkragen
Plaids
Handschuhen
Aermelwesten
Damenwesten
Tailllen
Blousen
Seidenen Tüchern
für Herren u. Damen
empfehl
C. G. Seidel.

**Echten Cognac fine
Champagne,
Echten Jamaica-Rum,**
direkt bezogen.
**ff Punsch- und Grog-
Essenzen**
in Flaschen und ausgemessen
empfehl
**Gottfried Müller,
Engl. Hof.**

Damen- u. Kinder- Confection

habe wegen vorgerückter Saison
im Preise zurückgesetzt und bietet
Gelegenheit zu billigsten Einkäufen
**A. J. Kalitzki
Nachflgr.**

Schulranzen

und **Schultaschen** von 75 Pfg. an
empfehl in großer Auswahl
A. Eberwein.
Christbaumfische, sowie **Zinn-
ganz** in verschiedenen Breiten empfehl
D. Ob.

Hôtel Rathhaus.

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle alle Delica-
tessen der Zeit, als: **Hochf. Astr. Caviar, Soff. Austern,**
Elbinger Riesen-Briden, Fisch- und Hummer-Majo-
naisen, Russ. Salate, Wild-Pasteten, Aufschnitte aller
Arten, Geflügel-Ragouts, gespielte Hasen, sowie
Anfertigung einzelner Gerichte und ganzer Dinners und
Soupers auf vorherige Bestellung.

Achtungsvoll

E. Busch.

Schwarze Seidenstoffe

in garantiert sich gut
tragenden Qualitäten
empfehl preiswerth
C. G. Seidel.



Otto Kloss, Uhrmacher

empfehl fein reich assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren,

sowie

Taschen-Uhren

in **Nickel, Silber und Gold,**

Goldene Damen-Uhren

ferner

Optische Waaren

in großer Auswahl,

Musikwerke in verschied. Größen u. Ausstattungen, Uhrketten

in **Gold, Silber, Gold-Double, Talmi** etc.
Größtes Lager hier am **Platz.** Billigste Preise. Mehrjährige Garantie.

Hasen! Hasen!

gespickt, gestreift u. im Fell
**Schmalhies-Rücken, Keule
ff Kochwild
Fette Gänse, Enten
Capaunen, Poularden
Lebende Karpfen
Lebende Schleie
Geräuch. Lachs und Aal
Astrach. und Ural-Caviar
Riesen-Neunaugen** etc. etc.

empfehl billigt

Max Steinbach.

In keinem Hause sollte ein Allgemeiner
Sachsen-Kalender fehlen. Er
enthält für jeden Sachsen wissenschaftliche
Notizen, schöne Erzählungen und reichen
Bilderschmud. Preis 50 Pfg.



Wo kaufen Sie diese schöne
Uhr? — Bei **F. G. Graupner,**
Wäghren- u. Goldwaarenhand-
lung, Eibenstock, Vangelstraße.

Böhmische Karpfen

in jeder Größe empfehl

**Richard Drechsler,
Wildenthal.**

Künstliche Blumen

u. Blätter für **Binderien** u. **Modisten**
preiswerth. Versand prompt. Probe-
auftrag erbittet

**Zwickauer Blumenfabrik Zwickau,
Bahnhofstr. 5.**

Teppiche

- 6 8 10 12
4 4 4 4
Läuferstoffe
Linoleum
Wachstuche
Reisedecken
Bett- u. Pultvorlagen
Sophadecken
Schlafdecken
Normaldecken
Pferdedecken
empfehl
C. G. Seidel.

Morgen Mittwoch

halte ich mit **steirischen Äpfeln**
in bekannt guten Sorten, sowie **Fett-
bücklinge, 4 St. 10 Pf., Sprossen**
billig, **Salzheringe, 3 St. 10 Pf.,
Zwiebeln, Sellerie, Stöhren,**
Rübe und dergl. mehr feil.
Achtungsvoll
Fanny Gündel.

Schlafrocke, Reisedecken

in reichhaltiger Auswahl em-
pfehl billigt

**A. J. Kalitzki
Nachflgr.**

1000 Mark

werden gegen sichere Hypothek sofort zu
leihen gesucht. Offerten unter **B. 100**
in die Exped. d. Bl. erbeten.

Flaschenbier-Handlung

von
Emil Heilmann.
Empfehle als gut gelagerte Biere:
**Röstriger Schwarzbier, Kulm-
bacher Bairisch, Schankbier,
Weizenbier und Einfach.**
D. Ob.

Stimmgabel.

Morgen: „Vereinsabend“.